



© Deichmann/Rüdiger Fessel

Von Latschen bis Schlapfen: Deichmann verkaufte im Jahr 2017 10,2 Mio. Paar Schuhe, um 300.000 mehr als 2016.

Flotter Deichmann

Der Schuhhändler legte im Bruttoumsatz 2017 deutlich um 5,1 Prozent auf 261 Mio. Euro zu.

WIEN. Deichmann Österreich ist im Vorjahr gewachsen und will 2018 expandieren. 10,2 Mio. Paar Schuhe hat der Händler verkauft, das ist eine Steigerung um rd. 300.000 Paar. Der Bruttoumsatz erhöhte sich um 5,1% auf 261 Mio. €. Gleichfalls wurde der Marktanteil gepusht – Deichmann sieht sich seit 2017 als Marktführer in

Österreich, sowohl im Erlös als auch in der Menge.

Elf neue Geschäfte

Heuer soll die Expansion prolongiert werden; zumindest eine Deichmann-Filiale wird dazukommen, weiters zehn Neueröffnungen für MyShoes. Derzeit gibt es 176 Deichmann- und 16

MyShoes-Filialen. Ab 22. März werden es 18 MyShoes-Geschäfte sein.

Deichmann setzt auf ein Omnichannel-Konzept, als Erweiterung eines mit 176 geöffneten Geschäften schon sehr dichten Filialnetzes. Dieses werde intensiv standortoptimiert – zum Ergebnis positiv beigetragen

hätten somit auch das neue Ladenbaukonzept und ein günstiger Wetterverlauf. Georg Müller, Geschäftsführer Deichmann Österreich: „25 Jahre nach unserem Markteintritt kennen uns 98 Prozent der Österreicher, und 40 Prozent der Österreicher sind mittlerweile unsere Stammkunden.“

Kunden wollen mehr

Stammkunden fischt der Schuhhändler vermehrt im Internet. Das sei eine wichtige Säule, seit mehr als sechs Jahren hat Deichmann Österreich den Internet-Shop. „Es reicht nicht aus, die Vertriebswege stationärer und Onlinehandel einfach nur parallel zu betreiben. Die Kunden erwarten heute *mehr* von einem Händler“, erläutert Müller. Daher setze man auf die Verzahnung: „Wir wollen den Kunden das Beste aus beiden Welten bieten.“ Beispiel: Im Stadion Center in Wien können Kunden über einen Touchscreen-Monitor das komplette online und in allen Filialen verfügbare Sortiment einsehen, darüber Artikel bestellen und sich diese nach Hause schicken lassen. Beschäftigt waren Ende des Vorjahrs 1.432 Mitarbeiter, darunter 184 Lehrlinge. (red)



Die Finstere Brille

••• Von Christian Novacek

KICHERBOT. Latent bin ich technikaffin, aber alles brauch ich halt auch nicht – dacht ich mir bislang, speziell in Bezug auf Alexa. Das hat sich jetzt aber so was von geändert: Alexa kichert böse! Und sie dreht unmotiviert das Licht auf und ab!

Alexa gewinnt an Reiz

Seitdem Amazons Alexa hin und wieder böse kichert, erscheint sie mir durchaus attraktiv.

Jetzt brauch ich das doch – nicht, um mich zusätzlich zu nerven, sondern um dieserart einen kausalen technischen Urgrund in mein Heim zu lotsen.

Weil meine Probleme mit der Technik waren bis dato irgendwie sonderbar. Unheimlich. Beispielsweise schaltet sich mein Fernseher gern ein, ohne dass ich etwas dazu beitrage. Ebenso der PC, der tut das nächtens um drei Uhr und dafür mag es irgendeine dusselige Erklärung geben. Aber

der Fernseher? Never, weil selbst wenn ich die Fernsteuerung außer Reichweite ins Schlafzimmer trage, beeindruckt ihn das gar nicht – und willkürlich ist er mal da oder er läuft schon, wenn ich heimkomm. Ich dachte stets: Hausgeist. Oder: ein suspekter quantenphysikalischer Hebel. Aber so wirklich komm ich der Sache nicht auf die Schliche. Naja, jetzt ist es egal, ich check mir Alexa und schieb es auf sie – wer gemein kichert, eignet sich als Sündenbock.